

SCHÄCHTEN, TIERSCHUTZ UND RELIGION

# Reaktionen auf "Tierische Initiative"

**Der Artikel über die Diskussion um Schächten, Tierschutz und Religionsfreiheit in Deutschland und Luxemburg hat - teilweise heftige - Reaktionen hervorgerufen.**

(red.) - In der woxx Nr. 649 thematisierten wir die Initiative von Déi Gréng, den Tierschutz verfassungsrechtlich zu verankern. Auch wenn es den Grünen nicht in erster Linie darum geht - die Aufnahme des Tierschutzes in die Verfassung wird von TierschützerInnen auch als bestes Mittel gesehen, um das umstrittene betäubungslose Schlachten endgültig zu verbieten. Aufwind hat diese Debatte bekommen, als die hiesige muslimische Glaubensgemeinschaft im Frühjahr einen Antrag auf Anerkennung als Staatsreligion stellte. TierschützerInnen befürchten nämlich, das Schächten könnte in Luxemburg nun wieder erlaubt werden. Tatsächlich hatte - bei ähnlicher Rechtslage - ein muslimischer Metzger aus Frankfurt im Januar dieses Jahres vor dem höchsten deutschen Gericht erfolgreich gegen das im deutschen Tierschutzgesetz vorgesehene Schächtverbot geklagt. Die VerfassungsrichterInnen gaben ihm Recht. Begründung: Die Grundrechte Religions- und Berufsfreiheit wiegen schwerer als der Tierschutz.

## "Abstrus"

**Tierschützer Jean Thill äußerte sich in einem Brief an die Redaktion zum Schächten. Wir dokumentieren einen Auszug:**

(...) Auch wenn Tiere früher nicht aus Gründen des Tierschutzes betäubt wurden, folgt daraus noch lange nicht eine Legitimation für betäubungsloses Schlachten! Straftaten kann man nicht legitimieren, egal welche abstrusen "Beweisführungen" man auch anführen mag. Die folgende Argumentation ist nicht nur geschmacklos, sondern auch zutiefst hinterhältig: hier wird versucht das Einklagen eines Schächtverbots als Antisemitismus darzustellen! Weil Frau Beutling offenbar für das Schächten ist, aus welchen Gründen

auch immer, versucht sie Schächtgegner mit Antisemitismus in Verbindung zu bringen! Und wie Sie, Frau Kurtschat, diesen latenten Vorwurf in Ihren Text eingebunden haben, finde ich sehr bedenklich und nicht dem Niveau einer Zeitung wie der woxx würdig!

Unnützlich zu sagen, dass es keine "richtige Schlachtmethode" geben kann, weil jedes Abschachten von Tieren für den Menschen völlig unrechtmäßig, da nicht lebenswichtig ist. (...)

## Antwort der Redaktion

(ik) - *Einen verallgemeinerbaren Antisemitismus-Vorwurf habe ich in meinem Beitrag nicht formuliert, sondern von "bei etlichen GegnerInnen des betäubungslosen Schächten" geschrieben. Exemplarisch hierfür noch einmal das Zitat von Dr. Werner Hartinger, inzwischen verstorbener Präsident der "Ärzte gegen Tierversuche", aus seinem Vortrag "Kulturhandlungen im XX. Jahrhundert": "In unseren Ländern führten christliche Religionsgrundsätze der Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Achtung vor der Schöpfung zu den Gesetzen." Diese Aussage stellt nicht nur christliche Werte über jüdische oder islamische - sie ist dazu historisch falsch. Die Präsidentin der englischen Vegetarier-Vereinigung "Viva", Juliet Gellately, wirft übrigens "jüdischen" Schlachthöfen "satansche Schlachtmethoden" vor (www.vgt.ch/media/...) Das sind nur zwei Beispiele für latente Rassismen bei verschiedenen TierschützerInnen, wie sie im Internet zu finden sind. Was selbstverständlich nichts darüber aussagt, welche und ob überhaupt eine Schlachtmethode ethisch zu rechtfertigen ist.*

## Richterlicher Irrtum

**In einem weiteren Brief von Cécile Paulus wird ein interessanter Aspekt der**

## Diskussion ums Schächten angesprochen:

Auch Richter können irren oder unter Druck stehen, wie das Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Sachen Schlachten ohne Betäubung zeigt. Es ist schon erstaunlich, dass die Richter in diesem Urteil die religiösen Freiheiten einiger über das Rechtsprinzip der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz stellen. Warum sollte das Verbot des Schächten nur für einige gelten, während es für andere unter Berufung auf die Religionsfreiheit erlaubt ist? Religion darf kein Anlass zu Privilegien sein.

Der zweite Aspekt dieses Urteils betrifft die Stellung des Tieres in unserer Gesellschaft und in unserem Rechtssystem. Solange unsere Haltung geprägt ist von der Idee der Vormachtstellung des Menschen über die Natur (Mach dir die Erde untertan) wird der Tierschutz immer ein Stiefkind bleiben. Wir müssen endlich erkennen, dass wir ein Teil der Natur sind und nicht über ihr stehen. Die Umweltprobleme kommen zum Teil daher, weil der Mensch, getreu der christlichen Tradition, sich noch immer als Zentrum des Universums betrachtet. Dieser Anthropozentrismus hat zu den verheerenden Folgen der Umweltzerstörung geführt, die wir heute kennen. Übrigens haben die Ergebnisse der letzten Jahre bewiesen, wie nah Mensch und Tier miteinander verwandt sind. Genetisch unterscheiden sich Mensch und Schimpanse nur durch knapp zwei Prozent.

Es ist also sowohl aus juristischer als auch aus biologischer Sicht falsch, das Schächten und andere Tierverachtende Praktiken zu erlauben. Es geht nicht um Tierrecht versus Religionsfreiheit, sondern juristisch gesehen um gleiche Rechte und Pflichten für jeden Bürger, so wie um den steten Kampf der Religionen, ihre Sonderstellung und Privilegien zu rechtfertigen.

## TAG DES FAHRRADS Alles op de Velo am Mamerdall

**Am Sonntag, den 21. Juli 2002, gehört die Straße zwischen Mersch und Mamer von 10 bis 18 Uhr den FußgängerInnen und RadfahrerInnen.**

Auch dieses Jahr wird - bereits zum siebten Mal - die ansonsten recht gefährliche Straße an einem Tag nur dem NMIV, dem "nicht motorisierten Individualverkehr" gehören. In den vergangenen Jahren nutzten über 6.000 Personen die Gelegenheit, am Fahrradtag im schönen und attraktiven Mamertal ohne Gefahr gemütlich Rad zu fahren. Start oder Ankunft ist in Mamer oder Mersch, durchquert werden auch Kopstal und Schoenfels. Die Strecke beträgt 15 km bzw. 30 km hin und zurück.

Am besten ist die Anfahrt in Mamer oder Mersch per Regelzug. Es können aber auch Autos geparkt werden und zwar auf dem Parking der Eisenbahn in Mersch und auf dem Parking Tossberg in Mamer.

Wie jedesmal ist für Animation gesorgt wie z. B. ein Drachenfest auf der Méchelsplatz in Mersch und Spiele für Kinder in Mamer. Auch kann man sich sein Fahrrad in Schoenfels reparieren lassen. Essen- und Getränkestände gibt es in Mamer, Kopstal, Schoenfels und Mersch.

Für ermüdete Radfahrer fährt eine Busnavette im Stundentakt Mamer- Mersch- Mamer. Letzte Abfahrt: 18 Uhr.

Org.: Méco und LVI



## Tour d'Europe

Vom **19. bis zum 28. Juli** wird ein Peloton von 150 RadfahrerInnen die Strecke **Brüssel-Straßburg** abfahren. Die OrganisatorInnen dieser **"Dynamobile"** getauften "Tour" verlangen, europaweit das Fahrrad in die Straßenplanungen einzubeziehen und die Komplexität von Rad und öffentlichem Transport zu fördern. Am Montag, **22. Juli** wird **"Dynamobile" in Luxemburg-Stadt** Halt machen. Genaueres zu Ort und Zeit stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest.

[www.dynamobile.net](http://www.dynamobile.net) - [www.lvi.lu](http://www.lvi.lu)

Avis

**Ministère de Travaux publics**

**Administration des Bâtiments publics**

**Division des Services régionaux**

**Avis**

**d'adjudication**

Le mercredi 21 août 2002 10:00 heures du matin, il sera procédé aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St Esprit à Luxembourg, à l'ouverture

des soumissions concernant les travaux ci-après à exécuter dans l'intérêt du

**Centre Intégré pour Personnes âgées, rue de Pétange à Niedercorn:**

**Menuiserie extérieure métallique**

Envergure de l'objet:

Fenêtres:

dimensions 230 x 160 cm

22 pcs

dimensions 60 x 115 cm

12 pcs

dimensions 110 x 155 cm

4 pcs

dimensions 150 x 155 cm

56 pcs

dimensions 80 x 250 cm

10 pcs

dimensions 70 x 70 cm

2 pcs

dimensions 80 x 380 cm

5 pcs

Portes:

dimensions 240 x 200 cm

1 pc

dimensions 180 x 235 cm

3 pcs

dimensions 125 x 230 cm

2 pcs

Les travaux sont adjugés en bloc sur prix unitaires.

Le début des travaux est prévu pour le mois de septembre 2002.

La durée prévisible des travaux est de 60 jours ouvrables.

En vue de faciliter la confection des dossiers de soumission, les amateurs introduiront leur **candidature écrite** au moins 1 jour ouvrable avant de retirer le dossier de soumission à

l'Administration des

Bâtiments publics

"Soumissions"

Boîte Postale 112

L-2011 Luxembourg

Télécopieur: 46 19 19 - 555

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration à partir du jeudi 18 juillet 2002.

Les offres qui sont établies sur des bordereaux qui n'ont pas été retirés à l'adresse in-

diquée ci-avant ne sont pas prises en considération.

Les pièces conformes aux prescriptions des articles 28 et 29 du règlement grand-ducal du 2 janvier 1989 et portant l'inscription: **"Soumission pour les travaux ..."** doivent se trouver aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St Esprit à Luxembourg, avant l'heure fixée pour l'ouverture.

Luxembourg, le 15 juillet 2002  
La Ministre des Travaux publics,  
Erna Hennicot-Schoepges